

www.schnell-durchblicken.de

textaussage.de



Wolken schieben ...

... bringt Durchblick

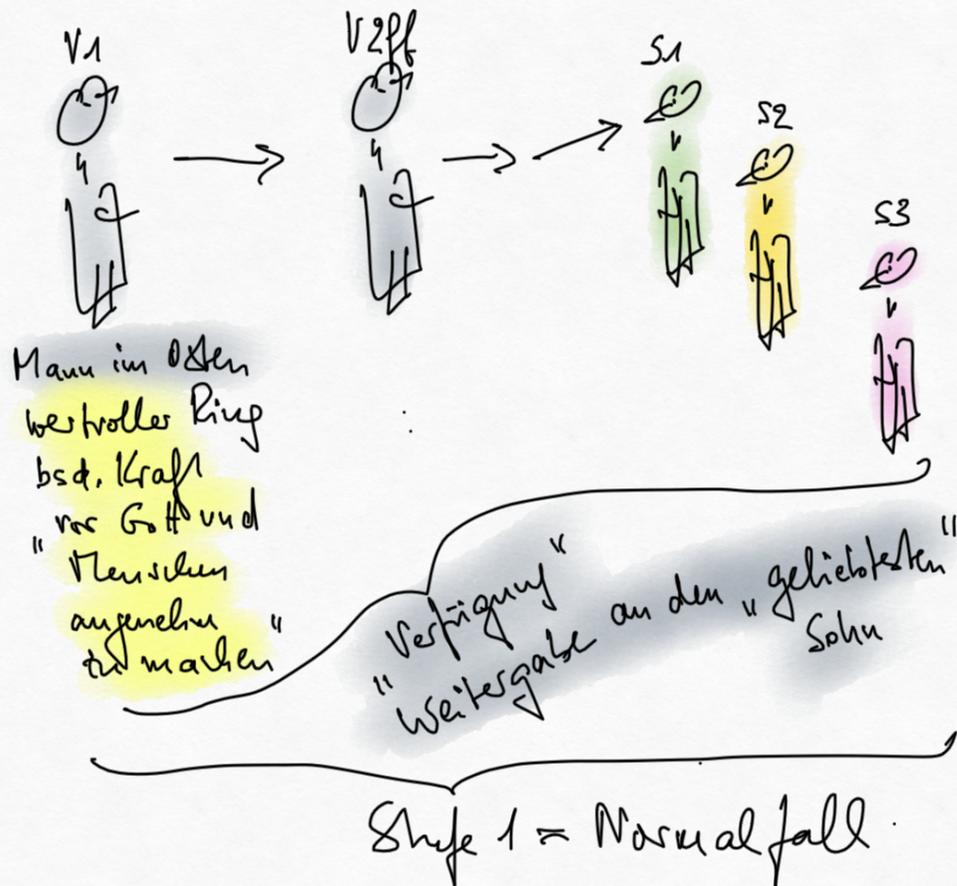
Lessings Ringparabel:

die Fortsetzung, die im Drama fehlt ...

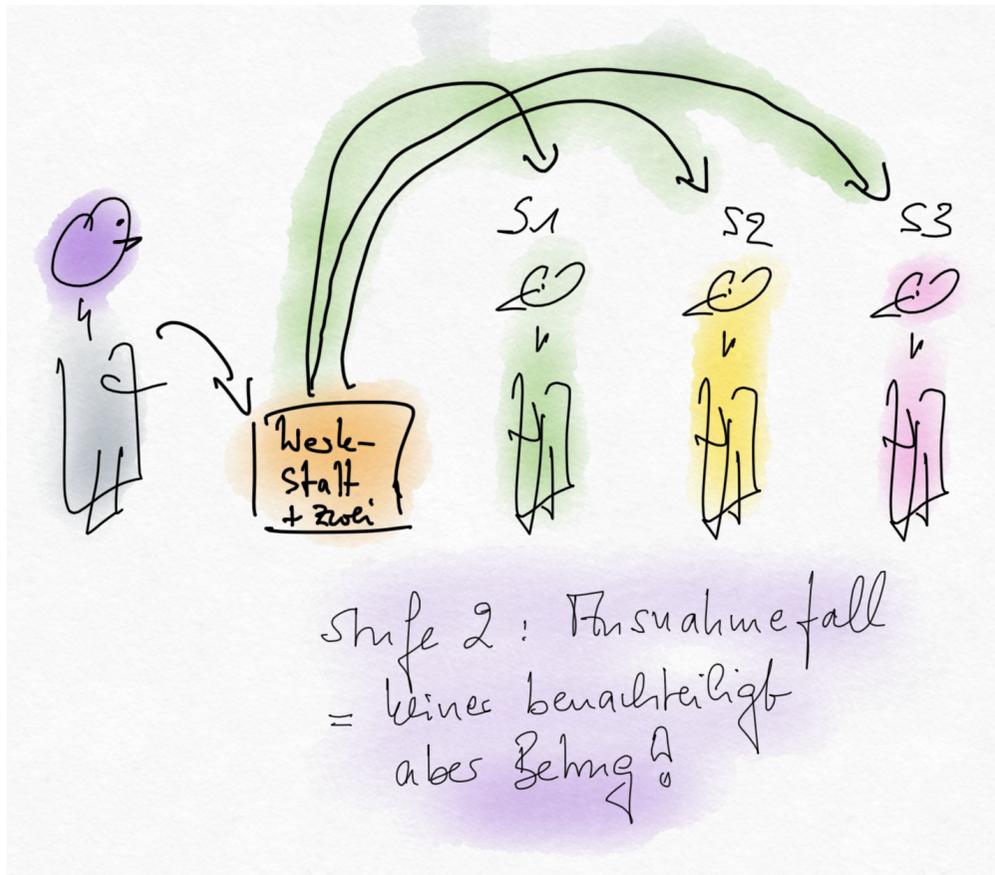
- Literatur macht erst richtig Spaß,
... wenn man sie weiterdenkt.*
- Hier wird es gemacht :-)*

*Bonus: Religionsverständnis
in Lessings Drama*

Ringparabel, Stufe 1



- Damit es keine Missverständnisse gibt: Die Ringparabel stammt zwar nicht von Lessing, ist von ihm aber zum Kernstück seines Toleranz-Dramas „Nathan der Weise gemacht worden.
- Allerdings wird die Geschichte von den drei Ringen im Drama nicht zu Ende geführt - das haben wir jetzt mal probiert - und dabei auch die eine oder andere Schwachstelle bzw. Lücke entdeckt. Aber so ist das eben: Auch große Geister lassen manchmal was für kleinere Kritiker übrig. ;-)
- Zunächst stellen wir hier aber die entscheidenden Stufen der Geschichte vor:
- Nathan erzählt sie, um für Toleranz zwischen den Religionen zu werben. und wegen Frage des Sultan's
- Ausgangspunkt ist ein Ring, der die „geheime Kraft“ besitzt, seinen Besitzer „vor Gott und Menschen angenehm zu machen“.
- Er wird immer dem „geliebtesten“ der Söhne vererbt.
- Das geht auch lange gut.



- Irgendwann ist es dann so weit, dass ein Vater sich nicht entscheiden kann. Er findet alle seine Söhne in gleicher Weise liebenswert.
- Da kommt er auf die tolle Idee, einfach zwei weitere - gleich aussehende Ringe - in einer Werkstatt herstellen zu lassen.

Kleine Anmerkung 1: Ist das nicht eigentlich **Betrug** und zwar einer, für den man sich nicht mehr entschuldigen kann?

Kleine Anmerkung 2: **Fällt das später denn nicht auf, dass nur einer wirkt?** Die Frage stellt Nathan und dahinter Lessing sich nicht ;-)

- Auf jeden Fall ist natürlich wichtig, dass die Ringe **einzel**n heimlich übergeben werden.



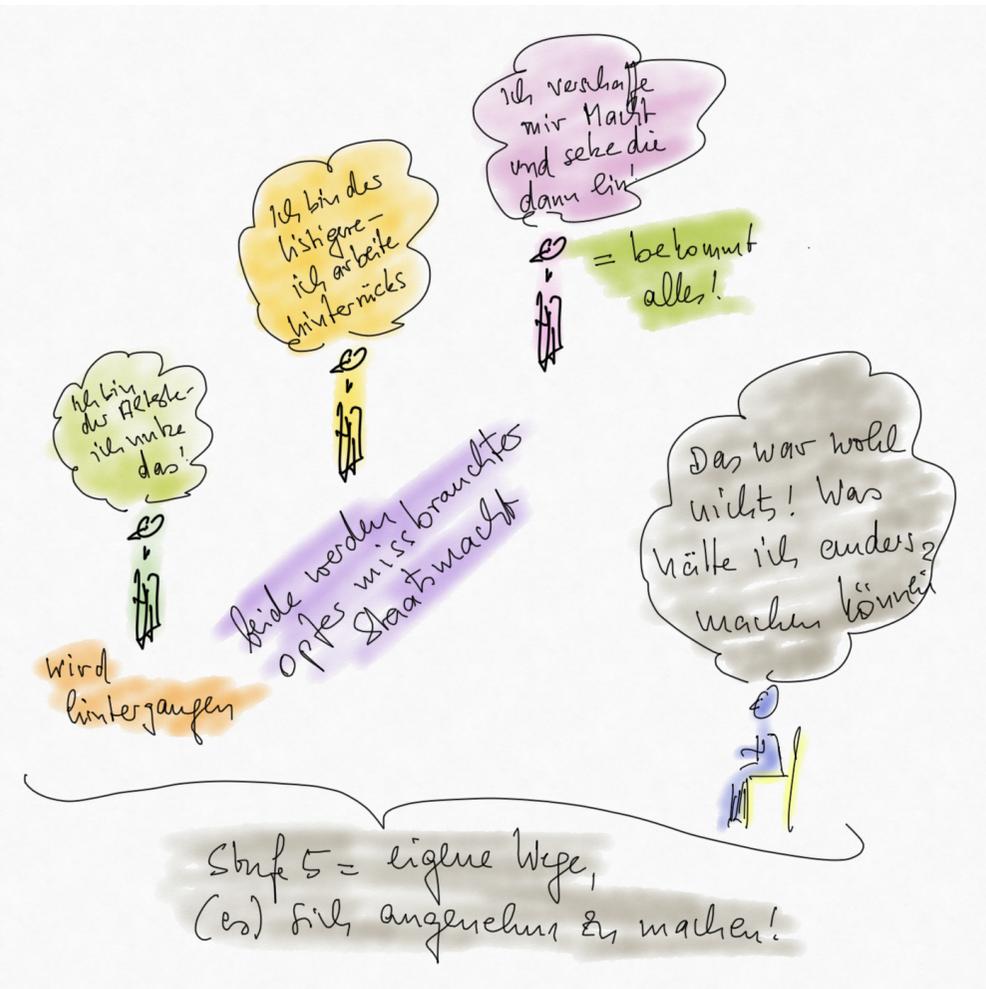
- Nach dem Tod des Vaters - man achte auf die liegende Figur links unten - gibt es Streit zwischen den Söhnen. Diese Szene möchte man gerne mal sehen - vielleicht kann die mal ausgespielt werden.
- Wenn es denn den einen richtigen Wunderstein ^{nur} gegeben haben sollte, so wirkt er hier auf jeden Fall noch nicht.



Fazit für Nathan im Drama

1. Der Sultan gibt sich erstaunlicherweise damit zufrieden, dass alle Religionen letztlich gleich sind. Jeder darf den Glauben haben, in dem er groß geworden sind.
2. Ansonsten kommt es auf Menschlichkeit an. Darum sollen sich alle Religionsanhänger in gleicher Weise bemühen.

- Was machen Leute, die keine Gewalt anwenden wollen, in solch einer Situation?
- Sie wenden sich an einen Richter.
- Der hört sich alles an.
- Und sagt dann sinngemäß: Schaut euch doch nur mal an, wie ihr übereinander herfallt - da zeigt sich doch keiner von der angenehmen Seite.
- Wahrscheinlich seid ihr alle belogen und betrogen worden.
- Und dann kommt der Rat, auf den es Nathan und damit Lessing wohl ankommt: Glaubt einfach an euren Ring als den richtigen und gebt ihm eine Chance, seine gute Kraft zu zeigen.
- Man merkt, dass weder Lessing noch Nathan an eine besondere Kraft glauben. Die Söhne sollen das Wunder gewissermaßen durch eigene Anstrengung erreichen.



Fortsetzung - Vorüberlegungen und Phasen

Wir greifen hier auf eine Geschichte von Anders Tivag zurück - Link weiter unten und in den Infos:

- Woran der Richter nicht gedacht hat - oder was er offen gelassen hat: Welcher Mensch kann ständig gut sein, wenn nicht ein Wunder-Ring im Hintergrund wirkt.
- Wir haben das mal durchgespielt:
Phase 1: Kaum sind die drei Brüder wieder bei sich, geht es los.
Der Älteste denkt an sein Erstgeburtsrecht und nutzt das überall zu Lasten seiner Brüder.
- Der zweite kann ihm nur heimlich und mit List entgegenarbeiten - durch Gerüchte und Intrigen - das aber macht er erfolgreich.
- Der jüngste Sohn - das schauen wir uns mal an, wie Anders Tivag sich das in seiner Fortsetzung ausgedacht hat:

Der Jüngste hatte gleich am nächsten Morgen sein Pferd gesattelt. Er wusste, dass er am wenigsten Chancen hatte sich durchzusetzen. Also suchte er sein Heil am Hof des Sultans und stieg dort rasch auf. Schließlich wurden ihm die Finanzen des Reiches anvertraut - und schon bald bekamen seine beiden älteren Brüder Besuch von Beamten, die recht unangenehme Fragen stellten und schließlich sogar die Häuser durchsuchen ließen. Dabei wurde einiges gefunden, was die Besitzer sich nicht erklären konnten. Wenige Stunden später saßen sie im Gefängnis. Ihre ganze Hoffnung war jetzt ihr jünster Bruder - und der enttäuschte sie wirklich nicht: Er setzte sich beim Sultan für sie ein - und so wurden sie bald entlassen und nur des Landes verwiesen.

Alles, was sie besaßen, wurde jetzt vom Dritten der Brüder verwaltet - und alle waren sich einig: Er hatte ganz offensichtlich den echten Ring bekommen - und der hatte ihm wirklich Glück gebracht. - <https://textaussage.de/ringparabel-teil-2-woran-lessings-richter-nicht-gedacht-hat>

Abschließende Überlegungen:

1. Die Ringparabel ist ziemlich brüchig - und läuft letztlich auf den Appell hinaus (typisch für die Aufklärung): Sei ein besserer Mensch, streng dich an - damit die anderen dich mögen - und dadurch wird die Welt ja auch insgesamt besser.
2. Was die Frage der richtigen Religion angeht, bringt die Ringparabel nicht viel - wohl aber das kleine Zwischengespräch in der Mitte der Erzählung.
3. Dort begreift der Sultan nämlich, was am wichtigsten bei jeder Religion ist: Man hängt ihr nicht an, weil einem der Verstand sagt, sie sei richtig. Vielmehr entsteht Glaube vor allem durch Tradition - das Aufwachsen mit ganz bestimmten religiösen Vorstellungen.
4. Auf der Seite <https://parenga.hypotheses.org/435> gibt es interessante Erklärungen: *der Begriff "Religion"*
 - a. Häufig erwähnt wird eine Verbindung mit „religare“, also „verbinden“, „sich zugehörig sehen, die aber ein christlicher Schriftsteller erst spät formuliert hat.
 - b. Die Römer kannten aber eine enge persönliche Bindung zu den Göttern gar nicht, wohl aber die „Sorge“ um sich und die Zufriedenheit der Götter - darum die Opfer.
Das passt übrigens auch zu der Frage, die Luther stellvertretend für viele Religionen gestellt hat: „Wie bekomme ich einen gnädigen Gott“ = Wie komme ich in den Himmel?

5. Und diese Sorge wird vielleicht kleiner, wenn man mit Lessing und Nathan glaubt, dass Gott, wenn es ihn und den Himmel gibt, eines Tages Rücksicht darauf nimmt, wo man geboren ist und aufgewachsen.
Statt sich um Wahrheit zu streiten, sollte man unterschiedliche Herkunft und Geschichte akzeptieren.
Und damit ist man bei einer wichtigen Variante von Toleranz. Dank an Lessing und Nathan und den Sultan ;-)
Religion u. ä. Glaube



Interessiert sind wir vor allem an Fragen und Anregungen in den Kommentaren. Nur so werden wir "schlauer" ;-)

*Einfach
unseren Kanal
"schnell durchblicken"
abonnieren!*

Fragen und Anregungen können auf dieser Seite abgelegt werden:

<https://textaussage.de/schnelle-hilfe-bei-aufgaben-im-deutschunterricht>

ht@textaussage.de

*Vielleicht ist das nächste Video
ja wieder interessant!*



*Auch für Aktualisierungen
und die Korrektur
möglicher Fehler*

www.schnell-durchblicken.de/lernvideos/

Wenn die Wolken weg sind, lichtet sich der Blick

Dokumentation zum Video:

<https://textaussage.de/ringparabel-teil-2-woran-lessings-richter-nicht-gedacht-hat>

